

Die Rambos

Autor(en): **Leimer, Hugo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft 11

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-609594>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Rambos

Mutig tritt er an und stark, Arnold aus der Steiermark. Diesen Stall des Augias auszumisten, macht ihm Spass! – Christoph möchte liebend gern dasselbe tun in Bundesbern ...

Hugo Leimer

Wer kriegt einen Bundesratssitz?

Fünfer mit Zusatzzahl

FRIEDRICH PLEWKA

Ob stets der «richtige» Politiker oder die «richtige» Politikerin vor der Vereinigten Bundesversammlung den Eid schwören darf, bleibt zumeist offen. Bis die gewählte Person auch den Beweis dafür erbracht hat. Das wiederum ist so unwahrscheinlich wie der Gewinn eines Sechser im Schweizer Zahlenlotto. Und ein Sechser, dazu mit hoher Gewinnausschüttung, ist gegenwärtig unter den Magistraten nicht auszumachen.

Pascal Couchepin wird zwar von Parteifreunden und ihm geistig verwandten Kreisen mindestens wie ein Fünfer mit Zusatzzahl bewertet. Denn so vehement wie er ist niemand bemüht, dass das Geld immer zu den Leuten fliesst, die ernsthaft glauben, davon noch nicht genug zu haben. Sein Credo: Wenn die Reichen genug haben, fällt garantiert auch für Minderbemittelte etwas ab.

Moritz Leuenberger, mit einem Hang zur Pantomime, gilt immerhin als ein glatter Fünfer. Leider lässt sich selbst damit noch kein Service public finanzieren. Deshalb werden ihm in unruhigen Nächten quälende Fragen noch eine Legislatur erhalten bleiben. Beispielsweise: Können wir dank Handys gänzlich auf eine Briefzustellung verzichten? Auch: Sollten wir besser die Autos abschaffen oder die Strassen? Oder: Wie viele Röhren braucht das Land?

Mit Joseph Deiss haben die Königsmacher den Bock zum Gärtner gemacht. Wenn die Schweizer Kühe nur dari-

ber lachen könnten. Doch Cancun ist bereits weit weg, und WTO bleibt die Inkarnation der leeren Versprechungen. Was bringt also dieser mickrige Dreier? Die Bauern der Dritten Welt werden ihn noch lange erliden müssen. Und die eigenen gehen trotzdem Pleite.

Völlig anders Ruth Metzler-Arnold. Sie spielt lieber Dame als Lotto und wirft mit tollen Sprüngen alles aus dem Feld, will sagen aus dem Land, was ihr zum Gewinnen im Wege steht. Dadurch wird zum Wohle der Nation der finanzielle Einsatz gespart. Ausschaffungen, mit oder ohne Handschellen, sind kostengünstiger als lebenslang freie Kost und Logis in der Schweiz.

Wer bei Micheline Calmy-Rey hofft, mit diesem Joker Gewinn machen zu können, muss zwangsläufig enttäuscht werden. Sollte Herr Couchepin wirklich nur der Fünfer mit Zusatzzahl sein, dann wird er schon aus Kollegialität mit ihr teilen müssen. Gibt er ihr nichts ab, bleiben Entwicklungshilfe und anderes auf der Strecke.

Samuel Schmid bringt zur Aufheiterung einen Vierer. Nur lässt sich damit auf die Dauer sein teures Spielzeug nicht finanzieren. Wie wärs mit einer Art Heimwehr als akzeptables und bezahlbares Angebot? Hinzu kommt immer wieder der Ärger mit früheren Falschspielern. Grund genug, sich nach einer neuen Spielgemeinschaft umzusehen.

Kaspar Villiger scheidet aus, bevor das finanzielle Desaster überschaubar wird.

Dass mit einem Sechser oder einem Extra-Joker aus Blochers Halbschatten ein lukrativer Gewinn zu realisieren wäre, glauben nur noch Unverbesserliche. Selbst die Zauberformel erscheint einigen Leuten inzwischen als fauler Zauber. Trotz allen Unkenrufen wird weiter gespielt, gepokert und spekuliert. Doch es bewahrt sich schliesslich: Der Herr hats gegeben, der Herr hats genommen ...

Määrsi, etz chunnt d'SVP

Hendsie's gsch, etz chunnt die SVP! Die Partei, wo niemer wöit und niemer wählt. Meer sind doch nöd rechts, da hett no gfäh! Nu d'Usländer söled wieder hei, meer hend halt d'Schviz ganz gern elet.

Annette Salzmann

Rechtsruck

Nicht langer man benäntle: Ein Rechtsruck ging durch's Ländle. Ein Hoch dem Wahlkampfrieger: Die SVP ward Steiger! Das bringt auch gleich auf Vordermann den kantonalen Untertan. Die Europäische Union hat halt nicht Schweizer Intension, und mit des Populisten Charme hält Milliarden sein Süsschen warm im neuen Nationalratshaus. Das Völkchen löffelt es schon aus, das Süsschen auf dem Kocher vom lieben Herrgott Blocher.

buka